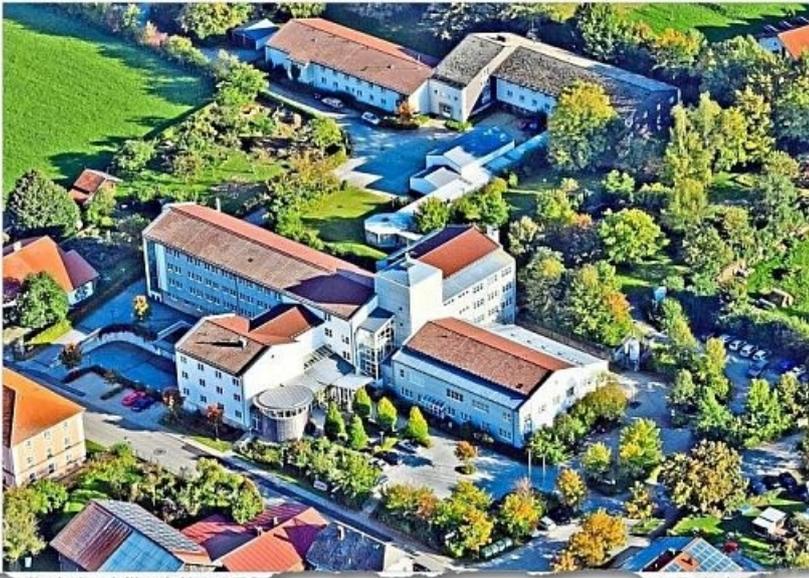


Wie Land-Krankenhäuser ums Überleben kämpfen

Landrat: Immer strengere Vorgaben „gehen gegen ländlichen Raum“ – Konzept für Krankenhaus Wegscheid in Arbeit

Passau. Für Krankenhäuser ist die Lage derzeit generell besonders aber für kleiner auf dem Land. Viel ge wird in letzter Zeit über Krankenhaus Wegscheid: Die drei Gesundheitseinrichtungen im Landkreis Passau Sicherstellungskriterien immer strenger werdenden Vorgaben für den Betrieb sind schwer umzusetzen. Problem derzeit: Die des Hauses ist nicht wie es ab 2023 vor wird. Aufgegeben. Wegscheider nun beird das Haus jedoch gegenteilig. „Wir erarbeiten Konzept und lassen prüfen“, sagt Landrat Kneidinger im Gespräch mit der PNP.

ermeine Lage
 alle kommunalen Kliniken in Deutschland geraten zunehmend unter Druck, vor allem in ländlichen Regionen. „Wir erarbeiten ein Konzept und lassen prüfen“, sagt Landrat Kneidinger im Gespräch mit der PNP.



FACHRICHTUNG
 Krankenhaus Wegscheid: Allgemein- und Viszeralchirurgie, Proktologie, Unfallchirurgie, Ortho und Sportmedizin, Frauenchirurgie, Handchirurgie, Medizin, Kardiologie, Neurologie, Anästhesie, Unfallversorgung (mit...), Gynäkologie, Urologie, Orthopädie, Radiologie, HNO-Heilkunde.
 Bettenzahl: 200

Krankenhaus Wegscheid
 Allgemein- und Viszeralchirurgie, Proktologie, Unfallchirurgie, Orthopädie und Sportmedizin, Fußchirurgie, Innere Medizin, Kardiologie, Akutgeriatrie, Gynäkologie, Neurochirurgie, Anästhesie, Schmerztherapie, Dermatologie, Radiologie, HNO-Heilkunde.
 Bettenzahl: 200

Krankenhaus Wegscheid
 Allgemein- und Viszeralchirurgie, Proktologie, Unfallchirurgie, Orthopädie und Sportmedizin, Innere Medizin, Kardiologie, Neurochirurgie, Anästhesie, Schmerztherapie, Dermatologie, Radiologie, HNO-Heilkunde, psychiatrische Versorgung.

Vier Szenarien werden derzeit geprüft, wie im Krankenhaus Wegscheid künftig gearbeitet werden könnte. –Foto: Ausriss PNP/Birgmann

Die Aktionsgruppe "Schluss mit Kliniksterben in Bayern" setzt sich mit einer Petition für den Erhalt kleiner Krankenhäuser und auch für das Krankenhaus in Wegscheid (Landkreis Passau) ein.

Immer strengere Auflagen und Anforderungen für den Betrieb machen vor allem kleinen Land-Krankenhäusern das Überleben schwer. Wie die Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen ihr kleinstes Haus, das Krankenhaus Wegscheid, zukunftsfit machen möchten, hat Landrat Raimund Kneidinger kürzlich im Gespräch mit der PNP vorgestellt. Daraufhin hat sich nun die "Aktionsgruppe Schluss mit Kliniksterben in Bayern" aus dem oberfränkischen Himmelkron zu Wort gemeldet.

Mit einer Petition, die im September an Gesundheitsminister Karl Lauterbach übergeben werden soll, wolle sie auch das Krankenhaus

Wegscheid unterstützen. Gleichzeitig warnen sie davor, die Notfallversorgung in Wegscheid eventuell ganz aufzugeben.

Der Hintergrund

Das Krankenhaus Wegscheid mit seinen 79 Betten ist zwar ein Sicherstellungskrankenhaus, die immer strenger werdenden gesetzlichen Vorgaben für die Förderung des Betriebs sind dort jedoch schwer umzusetzen. Das größte Problem derzeit: Die Notaufnahme des Hauses ist nicht eigenständig, wie ab 2023 vorgeschrieben. Um weiterhin den Sicherstellungszuschlag zu bekommen, müsste Wegscheid bis Mai nächsten Jahres unter anderem eine Intensivstation mit sechs Betten und drei Beatmungsplätzen einrichten. Abgesehen von den Kosten ist es generell schwierig, Fachpersonal für ein kleines Haus wie Wegscheid zu finden. Die verschärften Vorgaben betreffen auch Kriterien, um Operationen überhaupt durchführen zu dürfen. Der Landkreis will das Krankenhaus nicht aufgeben. Derzeit werden vier Szenarien durchgerechnet, wie in Wegscheid künftig gearbeitet werden könnte: so wie bisher, ohne die neuen Anforderungen zu erfüllen; wie bisher, aber mit der Investition in die neuen Anforderungen; als Fachklinik für Innere Medizin und Psychosomatik mit einem ambulanten OP-Zentrum oder als rein psychosomatische Fachklinik. Ende Juli soll die Untersuchung abgeschlossen sein.

Notaufnahme nicht aufgeben

"Große Sorge" bereite der Aktionsgruppe "Schluss mit Kliniksterben in Bayern" die "angespannte Lage der Notfallversorgung im Krankenhaus Wegscheid und die schwierigen finanziellen Voraussetzungen der Landkreis-Krankenhäuser", teilt nun Klaus Emmerich, Klinikvorstand i.R. und verantwortlich für die Aktionsgruppe, mit. Landrat Kneidinger und den Geschäftsführern der Gesundheitseinrichtungen spricht er "volle Sympathie" für ihr Bestreben aus, alle drei Klinikstandorte im Landkreis erhalten zu wollen. "Trotz angespannten gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen ist aber die Notfallversorgung am Krankenhaus Wegscheid unverzichtbar. Alle benannten Alternativen, namentlich der Verzicht auf die Notfallversorgung, die psychosomatische Fachklinik einschließlich Innere Medizin oder die ausschließliche psychosomatische Fachklinik scheiden mit Blick auf die flächendeckende wohnortnahe klinische Notfallversorgung aus", schreibt Emmerich weiter. Dann würden "immerhin 20.000 Einwohner laut Kliniksimulator eine klinische Notfallversorgung nicht mehr binnen 30, teilweise sogar binnen 40 Minuten erreichen" – für ihn "unzumutbar". Mit einer Fachklinik würden diese Einwohner "zusätzlich keine chirurgische Fachabteilung mehr binnen 30 bzw. 40 Fahrzeitminuten erreichen", befürchtet Emmerich. Das würde der Daseinsvorsorge für klinische Patienten nicht gerecht.

Petition wird im September übergeben

Die Aktionsgruppe gehört zum deutschlandweiten "Bündnis Klinikrettung" und setzt sich unter anderem mit Petitionen gegen die Schließungen von Krankenhäusern ein. Die aktuelle Petition "Keine Klinikschließungen mit Lauterbachs Regierungs-Kommission" hat bereits knapp 3300 von 4000 notwendigen Unterschriften und zielt auf die Probleme, mit denen sich kleine Häuser wie Wegscheid

dadurch konfrontiert sehen: "Der Gemeinsame Bundesausschuss, zuständig für die Vorgaben der gestuften Notfallversorgung, fordert die Schließung von 700 der aktuell 1903 deutschen Krankenhäuser", erklärt Emmerich. "Auf Rückfrage der Aktionsgruppe betrachtet dieser Ausschuss exakt die Krankenhäuser ohne Notfallversorgung als überflüssig. Der Verzicht des Krankenhauses Wegscheid auf die Notfallversorgung könnte seinen Bestand unnötig gefährden", gibt er in Bezug auf die geprüften Varianten zu bedenken.

Was die Situation noch verschärfe: "Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach hat eine Regierungskommission für Klinikreformen berufen, die ausschließlich aus Gesundheitsökonomien und Vertretern von Großkliniken besteht. Es ist zu erwarten, dass es weitere Vorgaben zum Ausschluss kleiner Krankenhäuser aus klinischen Leistungen geben wird." Die Aktionsgruppe fordere daher "eine ausgewogene Besetzung": "Mit Berufung von Landkreistagen, Städtetagen und Bürgern in die Kommission sollen insbesondere die Bedingungen der ländlichen Regionen in zukünftige Klinikstrukturen einbezogen werden." Am 29. September werde die Petition an Lauterbach persönlich übergeben.

"Situation überregional deutlich gemacht"

Die Landkreis Passau Gesundheitseinrichtungen und Landrat Raimund Kneidinger begrüßen die Initiative der "Aktionsgruppe Schluss mit Kliniksterben in Bayern", wie es auf PNP-Nachfrage heißt. Dass die Initiatoren dabei auch bewusst die Situation am Krankenhaus Wegscheid im Blick haben, spreche nach Ansicht des Landrats dafür, dass "es uns gelungen ist, die Situation auch überregional deutlich zu machen". Es sei aus seiner Sicht "sehr wertvoll", wenn die Aktionsgruppe mit Blick auf die Notfallversorgung die Sicherung des Standorts Wegscheid fordere. Auch die in der Petition genannte Einbindung der Kreise, Städte und Gemeinden

sowie der Bürger in die Entscheidungen des Gemeinsamen Bundesausschusses sei "ohne jeden Abstrich zu unterschreiben".

Weniger Verständnis hat der Landrat allerdings für die Forderung der Aktionsgruppe, alternative Lösungen völlig auszuklammern. "Wir müssen mit den Gegebenheiten realistisch und lösungsorientiert umgehen. Dazu gehört es, alle Optionen zur Sicherung des Standortes Wegscheid ruhig und sachlich zu prüfen. Erst dann sind abschließende Entscheidungen auf breiter Basis möglich."